

Flüchtlinge in Sulzfeld arbeiten für den Mittelstand

Beispiele für die gelungene Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsprozess



Sadar aus Afghanistan

macht seit einem Jahr eine Lehre als Maschinenschlosser.

Sein Chef: „Sadar zeigt viel Einsatz, kann sich aber durchaus noch steigern.“

Sadar: „Ich bin dankbar, dass mich mein Chef so unterstützt, um mir in Deutschland eine neue Zukunft aufzubauen.“

Samir aus Afghanistan

erlernt den Kochberuf in einem Altersheim

Seine Küchenchefin: „Samir arbeitet gut und schnell, muss aber noch an seinen Sprachkenntnissen arbeiten“

Samir: „Ich hoffe meine Lehre in Deutschland erfolgreich abschließen zu können.“



Thimote aus Kamerun

erlernt seit einem Jahr den Zimmermanns-Beruf

Sein Chef: „Thimote packt zu, aber er ist auch ein „Schlitzohr“, dem man zwischendurch auf die Finger schauen muss.“

Thimote: „Ich bin hochdankbar eine Lehre in Deutschland machen zu können, weil mir der Wert dieser Ausbildung bewusst ist.“

Mindestens 15 weitere Beispiele finden sich im Gastro-Service, Bäckereihandwerk, in der Altenpflege, bei Rettungsdiensten und im produzierenden Gewerbe der Region. Und diese Beispiele sind nur ein winziger Teil von bundesweit insgesamt etwa 300000 Arbeitsplätzen für Flüchtlinge, die bis heute vorwiegend beim Mittelstand geschaffen wurden.

Und darauf sind auch wir vom Freundeskreis Asyl in Sulzfeld ein klein wenig stolz.

